
DIREKTSTUDIUM PSYCHOTHERAPIE

VORSCHLAG ZUR KONKRETISIERUNG VON INHALT UND STRUKTUR

Präsentiert von:

Prof. Dr. Winfried Rief
Sprecher der Kommission „Psychologie
und Psychotherapie“
Deutsche Gesellschaft für Psychologie
DGPs

Prof. Dr. Cord Benecke
Co-Sprecher der Gruppe der
psychodynamischen Hochschul-
lehrerinnen und –lehrer

Übersicht

- Einige Kommentare vorab
- Rahmenbedingungen eines Direktstudiums
- Schlüsselkompetenzen
- Einzelne Beispiele
 - Verfahrensbezug
 - Praxisorientierte Therapieelemente
- Koordinierung, Herausforderungen, Kosten einer Umstellung auf ein Direktstudium
- Kommentare aus psychodynamischer Sicht

Wesentliche Einflüsse bei der Entwicklung des Strukturvorschlags Direktstudium

- „**Berufsbild** sowie **Kompetenzen** für den Psychotherapeutenberuf in Studium und Aus-/ Weiterbildung (*Bund-Länderkommission des Länderrates der Psychotherapeutenkammern und des BPtK-Vorstands*)
- Rahmenplan der Deutschen Gesellschaft für Psychologie für das **Bachelor- und Masterstudium** der Psychologie
- Zahlreiche **weitere Anregungen und Impulse**, z.B. aus den Diskussionen mit Gruppe der psychodynamischen Hochschullehrer/-innen, Vertretern aus der Medizin, Vertreter des KJP-Bereichs/Pädagogik, DGPT-Vorstand

Definition Psychotherapie

Psychotherapie ist die

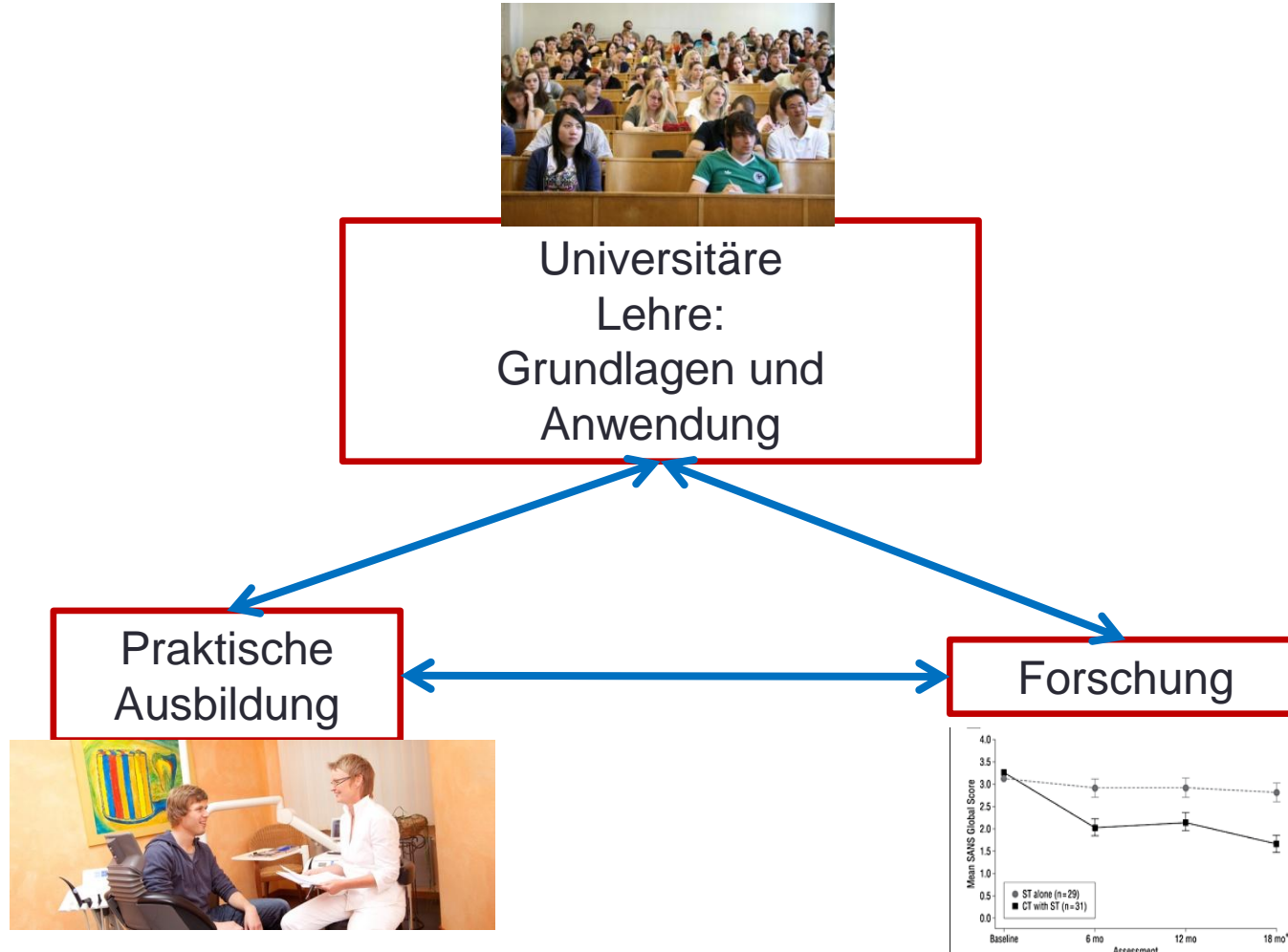
Behandlung von psychischen Erkrankungen sowie psychisch-beeinflussten körperlichen Erkrankungen

mit **psychologischen Mitteln**

aufbauend auf eine wissenschaftlich fundierte Theorie des **normalen und pathologischen Verhaltens** (...)

(übertragen von Strotzka, 1975; als allgemein anerkannte Definition modifiziert und zit. in Senf & Broda, 2011).

Psychotherapie – Ein akademischer Heilberuf wie Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie



Berufsbild Psychotherapeut/-in: - Auszüge -



Übersicht

- Einige Kommentare vorab
- **Rahmenbedingungen eines Direktstudiums**
- Schlüsselkompetenzen
- Einzelne Beispiele
 - Verfahrensbezug
 - Praxisorientierte Therapieelemente
- Koordinierung, Herausforderungen, Kosten einer Umstellung auf ein Direktstudium
- Kommentare aus psychodynamischer Sicht

Regelung des PsychThG 1999 vs. Direktstudium

bisher

Direktstudium

Hochschulstudium (i.d.R. 5-jährig)

- 85 % Psychologie an einer Universität
- 5 % Pädagogik
- 5 % Soziale Arbeit / Sozialpädagogik
- 5 % Sonstiges

3 – oder 5-jährige postgraduale Ausbildung

Psychotherapeutische Berufstätigkeit
ab dem 1. Tag

Approbation/Staatsexamen

Sozialrechtliche Anerkennung

Hochschulstudium (Master-Niveau; 5-jährig)

Grundlagen; Wiss. Methodik; empir. Arbeiten

Krankheitslehre, Diagnostik

Intervention (einschl. erster prakt. Kompetenzen)

Approbation/Staatsexamen

Postgraduale Weiterbildung

Psychotherapeutische Berufstätigkeit
ab dem 1. Tag

Sozialrechtliche Anerkennung

Rahmenbedingungen eines Direktstudiums

- 5 Jahre **Gesamtdauer**
- Integriert in **Bachelor-Master-Struktur**
- **Staatsexamensprüfung** *im Anschluss an Master-Abschluss*
- **Flexibilität** zur Schwerpunktsetzung während des Studiums
- **Anerkennung** bestimmter Studiengänge
*incl. geforderter Schwerpunktsetzung z.B. durch **Landesbehörden** (in Kooperation mit Fakultätentag)*
- Möglichkeiten zum **Quereinstieg** und **Nachqualifikation**
(Anerkennung von Studienleistungen anderer Studiengänge)

Strukturmerkmale der ausbildenden Universitäten

- **Wissenschaftskompetenz:**
Aktive Psychotherapieforschung
Promotionsrecht
- **Praxiskompetenz:**
Angeschlossene Hochschulambulanz
Einbeziehung von Arbeit „am Patienten“
- **Strukturqualität der Lehre:**
theoretisch und praktisch qualifiziertes Personal
fachkompetente Vertreter der Therapieverfahren

Übersicht

- Einige Kommentare vorab
- Rahmenbedingungen eines Direktstudiums
- **Schlüsselkompetenzen**
- Einzelne Beispiele
 - Verfahrensbezug
 - Praxisorientierte Therapieelemente
- Koordinierung, Herausforderungen, Kosten einer Umstellung auf ein Direktstudium
- Kommentare aus psychodynamischer Sicht

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

1. Kompetenz, **normale** und **abweichende** Erlebens- und Verhaltensweisen und deren Entwicklung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Einflussfaktoren über die gesamte **Lebensspanne** hinweg differenziert zu beurteilen

Kenntnisse über Lernen, Denken, Motivation, Emotion, menschliche Entwicklung und Sozialisation, Sozialpsychologie, biologische und Neuropsychologie, Persönlichkeitspsychologie sowie Teilbereiche von Neurowissenschaften, Pädagogik und Soziologie

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

2. Kompetenz, **Forschungsbefunde** und deren Aussagekraft für die psychotherapeutische Praxis zu beurteilen und in die eigene Arbeit mit Patienten zu integrieren sowie die eigene Arbeit zu evaluieren

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

3. Krankheitslehre:

Umfassende Kenntnisse psychischer, somatopsychischer und neuropsychologischer Störungen sowie psychischer Faktoren bei körperlichen Erkrankungen aller Altersstufen

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

4. Kompetenz zur **Diagnostik** und **Begutachtung** psychischer und psychosomatischer Störungen sowie psychischer Merkmale bei körperlichen Krankheiten

Methodische Grundlagen der Diagnostik; Kenntnisse der Gütekriterien psychodiagnostischer Methoden; psychodiagnostische Verfahren inklusive strukturierter diagnostischer Interviews, Anamneseerhebungen und Explorationen fachgerecht einsetzen; Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik einschließlich der Diagnostik neuropsychologischer Funktionen fachgerecht einsetzen; Beurteilungsfehler kennen und erkennen; Gutachtenerstellung

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

5. Psychotherapeuten kennen alle (durch den WBP) wissenschaftlich anerkannten **psychotherapeutischen Verfahren und Methoden** hinsichtlich ihrer theoretischen Begründungen und praktischen Vorgehensweisen sowie die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Überprüfung

Einschl. Kenntnisse der Psychopharmakologie

Details: siehe später

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

6. Rahmenbedingungen psychotherapeutischen Handelns, Lebenswelt:

Psychotherapeuten kennen Theorien, Konzepte und wissenschaftliche Befunde zu Lebenswelt, Lebenslage, Milieu und Kultur; relevante rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems, der Sozialsysteme und des Bildungswesens

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

7. Selbstreflexion:

Psychotherapeuten wissen um den Einfluss der eigenen Person auf ihr diagnostisches und therapeutisches Handeln; kennen die Bedeutung der therapeutischen Beziehung; haben die Fähigkeit, eigene Interessen, Affekte und Impulse während des psychotherapeutischen Prozesses zu erkennen und zu regulieren

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

8. Profilbildung/Flexibilität entsprechend Hochschul-Schwerpunkte

z.B. benachbarte Gebiete der Psychologie, Pädagogik, Medizin, Neuroscience; Occupational Health; Querschnittsfächer; weitere Fragen zu Arbeitsplatz, Schule, Familie, etc.

(Empfehlungen des Wissenschaftsrats 2014 für die Weiterentwicklung medizinischer Studiengänge: 20-25% sollten wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten, individuellen Schwerpunktsetzungen und der Profilbildung vorbehalten sein)

Schlüsselkompetenzen von Psychotherapeuten nach Approbation

Weitere Kompetenzen:

... können in der Weiterbildung erworben werden.

Übersicht

- Einige Kommentare vorab
- Rahmenbedingungen eines Direktstudiums
- Schlüsselkompetenzen
- **Einzelne Beispiele**
 - Verfahrensbezug
 - Praxisorientierte Therapieelemente
- Chancen, Risiken und Kosten einer Umstellung auf ein Direktstudium
- Kommentare aus psychodynamischer Sicht

Welche Therapieverfahren/-methoden sollen gelehrt werden?

- Alle vom WBP wissenschaftlich anerkannten Verfahren ✓

Beispiele für Gewichtungsdimensionen:

- Therapieverfahren entsprechend historischer und Versorgungsaspekte?
- Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse/ Aktivitäten, Evidenzlage, Leitlinien und internationaler Entwicklungen?
- Entsprechend der Common Factors?
- Entsprechend des Potentials für zukünftige Weiterentwicklungen?
(z.B. MBT; CBASP; Schematherapie)
- Entsprechend ökonomischer Überlegungen?
(Therapiedauer, Aus- und Weiterbildungskosten, usw.)

Unser Integrationsvorschlag: ...

Methoden- und Verfahrensvielfalt

- Psychotherapeuten kennen alle (durch den WBP) wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden
- Für Erwachsene und für Kinder und Jugendliche
- Vertiefte praktische Kenntnisse und Kompetenzen in mind. 3 Therapiemethoden/-verfahren, dabei mind. 2 auch sozialrechtlich anerkannte Verfahren mit Übungen in Kleingruppen (Modul „**Praxis der Psychotherapie**“; 18 ECTS; ~ 540 h Workload)

Praxisorientiertes Lernen 1



- Übungen zu Gesprächsmethoden
- Übungen zu diagnostischen Methoden
(einschl. Beobachtungsmethoden, Klassifikation, Befunderhebung, Anamnese-Erhebung, Teilnahme an Erstgesprächen, diagnost. Sitzungen)
- Übungen zu verschiedenen therapeutischen Techniken, Methoden und Verfahren, einschließlich Selbstreflexion
(Gruppengröße 15; Aufteilung z.B. in 3-er Gruppen)
- Analyse von Fallvignetten bzw. Kasuistiken, Videobeispielen und Rollenspielen zu Patientenverhalten

Praxisorientiertes Lernen 2



- „Fallseminare“
Beteiligung an längeren/intensiveren Therapiephasen von approbierten Psychotherapeuten mit der Möglichkeit der Übernahme einzelner diagnostischer und therapeutischer Elemente, einschließlich Selbstreflexion
- Praktische Beteiligung an der Therapieforschung;
Projektseminare
- Erstellung eines Gutachtens unter Anleitung
- Mind. 4 Monate externe Praktika

Beispiel Medizinische Inhalte

- **Neurowissenschaftliche Inhalte**
i.d.R. integriert in Grundlagenveranstaltungen (z.B. Biopsychologie; Gedächtnisprozesse; Emotionale Prozesse), Lehrteile in Neuropsychologie
- **Pharmakologie und Psychopharmakologie**
- **Differentialdiagnostisch relevante medizinische Krankheitsbilder**
(z.B. aus der Neurologie, Endokrinologie, Immunologie, ...)
- **Kompetenz zur Entscheidung über Hinzuziehung diverser Facharztdisziplinen**

Beispiel eher (sozial-)pädagogischer Inhalte

- Sozialwissenschaftliche Ansätze
(Soziale Einflussfaktoren, Milieu; Anthropologie; Migration; Gender, Schichtung ...)
- sozialrechtliche Fragen
- Betreuungs- und Behandlungsmöglichkeiten in (sozial-)pädagogischen Settings

- Und das ganze strukturiert in einem Bachelor-/Master-Ablauf (300 ECTS); s. Strukturbeschreibung im Anhang
-

Auszug:

Entwurf eines Studienplans für das Direktstudium Psychotherapie

Direktstudium Planung	ECTS	Referenz Kompetenzprofil	
Bachelor	180		DGP's-Module
Allgemeines, Grundlagen psychischer Prozesse und Strukturen		1.1, 3.2, 3.6	
Geschichte der Psychol.&Psychotherapie, Berufsordnung, Berufsethik	8		Einführung Psychologie
Lernen, Motivation, Emotion, Gedächtnis, Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitspsychologie Biologische Psychologie	48		Grundlagenfächer

Übersicht

- Einige Kommentare vorab
- Rahmenbedingungen eines Direktstudiums
- Schlüsselkompetenzen
- Einzelne Beispiele
 - Verfahrensbezug
 - Praxisorientierte Therapieelemente
- **Koordinierung, Herausforderungen, Kosten einer Umstellung auf ein Direktstudium**
- Kommentare aus psychodynamischer Sicht

Hessen

- Mitmachen beim Direktstudium wollen:
 - Frankfurt
 - Gießen
 - Kassel
 - Marburg
- Unklar:
 - Darmstadt